

**Zeitschrift:** Innerrhoder Geschichtsfreund  
**Herausgeber:** Historischer Verein Appenzell  
**Band:** 60 (2019)

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Frefel, Sandro

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

---

Der «Innerrhoder Geschichtsfreund» feiert heuer zwar keinen runden Geburtstag, aber immerhin eine runde Heftzahl: Er erscheint bereits zum 60. Mal. Anlässlich des ersten Erscheinens 1953 stellte Vereinspräsident Robert Steuble (1907–1994) fest, es sei noch «ein recht schmales Bürschchen, dem fast bange werden könnte, wenn es in den Bibliotheken die stolzen Reihen von Jahrbüchern und Neujahrsblättern auswärtiger Vereine antreffen wird.» Der Jüngling entwickelte sich in der Folge prächtig, vor den Compagnons in den Bücherregalen brauchte er sich nie zu verstecken. Steubles Hoffnung, «dass dieses Organ, so klein es jetzt noch ist, doch mit der Zeit ein schönes und wichtiges Sammelwerk für unsere Landesgeschichte werden dürfte», wurde somit nicht enttäuscht.

Zu verdanken hat der «Innerrhoder Geschichtsfreund» seine Vitalität den gegen 70 Autorinnen und Autoren, die in den letzten 66 Jahren einen oder mehrere Texte beigesteuert haben. Deren interessierte, nachhakenden, manchmal auch kritischen oder überraschenden Blicke auf unsere Landesgeschichte ergaben Jahr für Jahr spannende und anregende Texte.

2019 ist das nicht anders: Die Autorin und die drei Autoren zeigen in ihren Beiträgen vielfältige und neue Facetten von Themen, über die man auf den ersten Blick Bescheid zu wissen glaubt. Aber Sie werden staunen:

Clemens Fässler untersucht die Erschliessung des Alpsteins im 19. Jahrhundert, wobei er diese mit der Entwicklung anderer Tourimusorte in der Zentralschweiz und im Berner Oberland in Beziehung setzt. Dank dieses Vergleichs kann er schlüssig aufzeigen, welche enormen Pionierleistungen die damaligen Bergwirte im Alpstein erbracht haben.

Einen neuen Zugang zum Schicksal der Heimatlosen im 19. Jahrhundert bietet Klaus Biedermann. Unter reichhaltigem Beizug von appenzellischen, st. gallischen, vorarlbergischen und liechtensteinischen Quellen beschreibt er anschaulich, dass in der prekären Lebenswelt dieser vielerorts unerwünschten Menschen Staatsgrenzen keine Rolle spielten.

Neue Quellen erlauben neue Blicke: Myrta Gegenschatz zeichnet in ihrem Beitrag detailreich die Entwicklung des landwirtschaftlichen Mehranbaus während des Zweiten Weltkriegs, der sogenannten Anbauschlacht, in Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden nach. Als Quellen dienten ihr das erst seit kurzem zugängliche Tagebuch sowie die amtliche Korres-

pondenz des hiesigen Ackerbauberaters, der zeitweise für beide Appenzell tätig war. Für den ungeheuren Effort, den die Bauern damals leisten mussten, verdienen sie unseren Respekt.

Abgeschlossen werden die Textbeiträge mit einem Bericht von Wendel Odermatt über die prächtig restaurierte Pfarrkirche St. Mauritius Appenzell.

Zum «Innerrhoder Geschichtsfreund» gehören wie gewohnt die Tageschronik, das Necrologium, die Totentafel, Buchhinweise sowie die verschiedenen Jahresberichte.

Robert Steuble zitierte in seinem Vorwort 1953 den Schweizer Historiker Oskar Vasella (1904–1966), wonach «Geschichtsschreibung stets ein Ausdruck höherer Kultur bleiben [werde], denn sie setzt das Streben nach tieferm Einblick in Werden und Bilden von Menschen und ihren Gemeinschaften voraus». Man würde das heute vielleicht etwas anders formulieren, doch inhaltlich ist der Aussage nichts beizufügen.

Die Redaktionskommission wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Freude und neue Einblicke bei der Lektüre der kleinen Jubiläumsausgabe des «Innerrhoder Geschichtsfreundes»!

Sandro Frefel  
Präsident der Redaktionskommission